



Julia Bräuer und Werner Palancares referierten unter anderem in Sachen „perspektiven der Versorgung“. Die Dialog- und Vertragsreihe mit Themen aus dem Gesundheitswesen soll fortgesetzt werden. Foto: Susanne Fießer

Intensiver Austausch

Vortrag im **Gesundheitszentrum**. Am Ende muss es um das bessere Patientenwohl gehen

Die historische Tropfenhaus des Gesundheitszentrum Pognitz bildete im Februar ein Forum der besonderen Art. Anlass war der Vortrag der Gesundheitsökonomin Julia Bräuer und von Werner Palancares zum Thema „Chancen der künftigen hausärztlichen Versorgung im ländlichen Raum“. Der Einladung folgten waren hochrangige Vertreterinnen und Vertreter der Hausärzte, von Kliniken, des Uniklinikums Erlangen/FAU und der Uni Bayreuth, sowie zwei Bürgermeister und Landrat Wiedemann. Letzterer war auch in seiner Rolle als Vorsitzender des Aufsichtsrats des Klinikums Bay-

reuth gekommen.

Julia Bräuer referierte über ein innovatives Projekt der hausärztlichen Patientenversorgung in einer strukturschwachen Region in der Rhön. Projektinitiator Werner Palancares von den Heilmann-Unternehmen (HU) in der Rhön wollte sich nicht länger damit abfinden, dass die Versorgung von vor allem älteren Patienten in seiner Region immer schwieriger und aufwendiger sicherzustellen war. So wandte er sich an Dr. Reiner Hofmann vom Medizincampus Oberfranken MOO. Dadurch kam es zu dem Forschungsprojekt, für das heute Julia Bräuer von der Projektgeschäfts-

stelle des MOO an der Uni Bayreuth zuständig ist. Einen der Erfolge des Projekts ist, dass heute die Kassenzentrale Vereinigung Bayerns (KVB) über solche Lösungen nachdenkt.

Kernpunkt des Projekts ist der vom Arzt delegierte Einsatz von Versorgungsassistentinnen in der Hausarztpraxis (VERAM) zu Hausbesuchen und an dezentralen, patientennahen Praxisorten in den Gemeinden. Entsprechend nennt sich der Ansatz VERSORGT vor ORT (VoO).

Das Projekt der Dialoge und Verträge bezüglich des Gesundheitswesens soll fortgesetzt werden.